



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für die Gemeinde Matt, gegründet von Willy Dörig. Ausgabe durch Gemeinde Matt. Erscheint 4 x im Jahr, wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser von Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax.Nr. 055/642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 100

März 2006

Auflage: 600 Ex.



Foto: Homberger, Arosa

Panoramafoto von Matt – vom «Chnüü» aus

Richtig, diese Foto hat nichts mit der jetzigen Jahreszeit zu tun. Aber das ist ja auch keine gewöhnliche Ausgabe. 25 Jahre = 100 Mal Matter Poscht. Dies stimmt zwar nicht ganz, doch allzu kleinlich wollen wir jetzt nicht sein.

In verdankenswerter Weise hat sich Petsch Marti, der nach wie vor die meisten Matter Poschts redaktionell betreut hat, bereit erklärt, eine Chronik zu verfassen. Erinnerungen aus alter Zeit wird wieder präsent

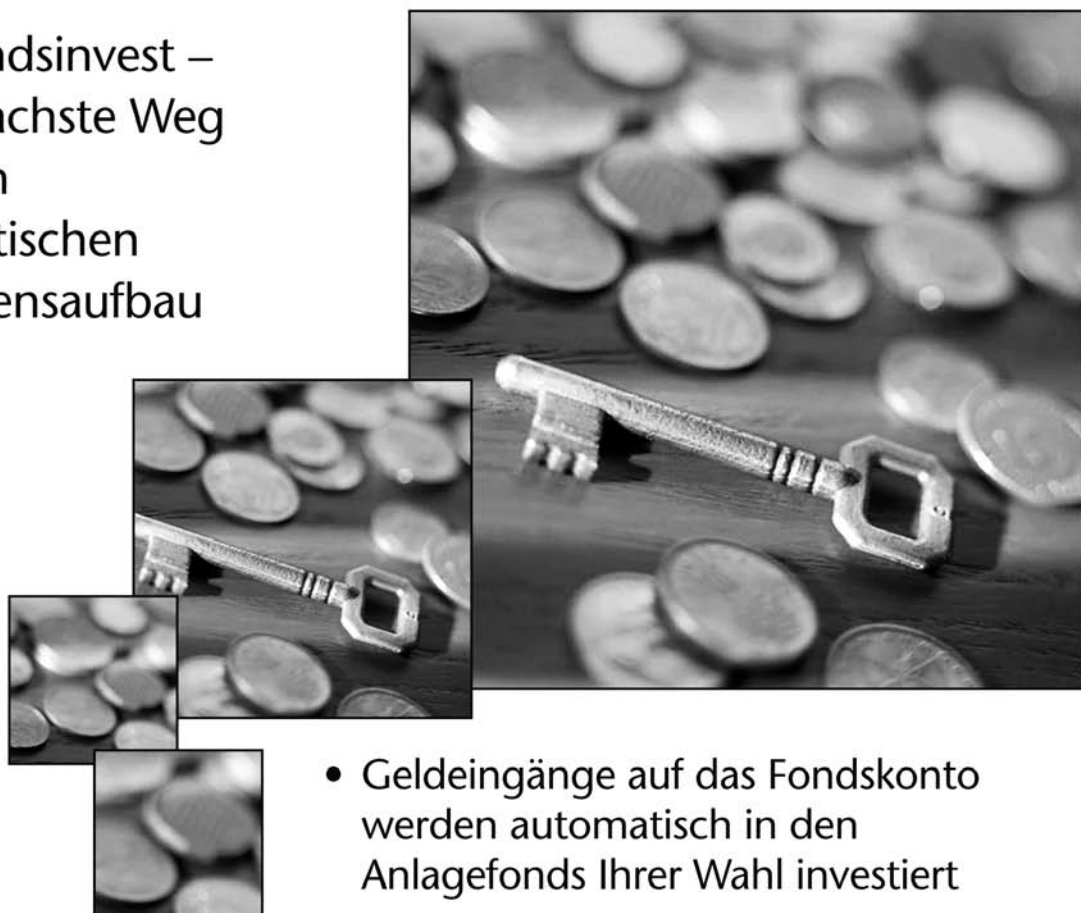
oder als neu und interessant empfunden. Dir, Petsch, ein ganz herzliches Dankeschön für alles!

Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer gerne entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.

Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:
Martha Schegg

GRB-Fondsinvest-Konto – der Schlüssel zur Zukunft

GRB-Fondsinvest –
der einfachste Weg
für einen
systematischen
Vermögensaufbau



- Geldeingänge auf das Fondskonto werden automatisch in den Anlagefonds Ihrer Wahl investiert
- Sie wählen den Fonds, der Ihrem Anlageziel und Ihrer Risikobereitschaft entspricht
- Einzahlungen und Bezüge sind jederzeit möglich

GRB Glarner  **Regionalbank**

8750 Glarus
055 645 35 45

8762 Schwanden
055 647 34 50

8765 Engi
055 642 61 30

Rubriken: (Inhalt)

	Seite
In eigener Sache	
• Vorwort des Gemeindepräsidenten Dieter Elmer-Stucki	4
Chronik	
• 100 Ausgaben Matter-Poscht, von Petsch Marti	5
Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches	
• Forstbetrieb Matt 1985-2005, Hansheiri Schuler, Revierförster	13
• Arrivederci Matt!, von Neumann's	17
Infos Gemeindeverwaltung	
• Aus den Verhandlungen des Gemeinderates im Dez. und Jan.	18
Vereine / Sport	
• Sportliches: Resultate und anderes....	21
• Kränzli Matter Dorfmusik	23
• Jahresbericht Muki-Turnen 2005/2006, von Karin Schuler	25
Glückwünsche	
• Glückwunsch zum 80. Geburtstag	26
Gedanken einer Heimweh-Matterin	
• Liebe Leserin, lieber Leser... von Didi Rhyner	27
Portrait des entferntesten Abonnenten der Matter Poscht	
• Andy und Tamara Marti, Cuijk NL	29
Letzte Seite	32
Redaktionsschluss: Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.	

Liebe Leserinnen und Leser der **Matter Poscht**

Liebe Matterinnen und Matter

Liebe Heimweh Matter und Ferienhausbesitzer

Es gibt Postsendungen, welche wir – seien wir doch ehrlich – oftmals auf direktem Weg und sogar ungeöffnet dem Altpapier übergeben (Sie wissen, welche ich meine). Sodann wiederum bekommen wir gar nicht selten Post, welche bei uns zwar ebenfalls keine Begeisterungstürme auslöst, jedoch wohl oder übel geöffnet und zur Kenntnis genommen werden muss. Dies können allfällige Bussenbescheide oder aber Steuer- und sonstige Rechnungen oder ähnlich Ungefreeses sein und gehören wohl für die meisten von uns zweifellos in diese Sparte. Ab und zu aber erhalten wir – glücklicherweise – auch Post der erfreulicheren Art: eventuelle Ankündigungen von grösseren, unerwarteten Erbschaften oder Lotteriegewinnen dürften ohne weiteres dazu gezählt werden. Mit Sicherheit gehört aber auch wenngleich vielleicht in etwas bescheidenerem Rahmen, die jeweils neueste Ausgabe der **Matter Poscht** dazu. Bei mir persönlich jedenfalls verhält es sich folgendermassen: Liegt jeweils die MATTER-POSCHT im Briefkasten, dann haben die übrigen gleichentags eingetroffenen Druckerzeugnisse keinerlei Chancen gelesen zu werden, ohne dass ich vorher mindestens einmal den Inhalt der **Matter Poscht** «durchschneuggt» habe. Aus Vorfreude auf späteres, geruhsameres Lesevergnügen. Das ist bei mir seit der allerersten Ausgabe unserer Dorfzeitung der Fall. Weshalb? Weil mich, als eingefleischten Matter, ganz einfach jeder einzelne Beitrag sehr interessiert, für mich gehört nämlich die **Matter Poscht** mittlerweile schlicht und einfach zu unserer Gemeinde – beinahe so, wie unser Schiibäfler!

Heute nun also liegt hier bereits die hundertste Ausgabe unserer Dorfzeitung vor. Anlass genug, um den ehemaligen und den jetzigen Hebern und Legern dieses Blattes, sowohl im Namen des Gemeinderates als auch der ganzen Matter Bevölkerung herzlich zu gratulieren und ebenso herzlich für deren stetes Engagement zu danken. Mein Wunsch: Mögen dieser hundertsten Ausgabe noch viele, viele weitere, mit – wie bis anhin – alleweil informativen, oft heiteren und zuweilen auch besinnlichen, immer aber interessanten und äusserst lesenswerten Beiträgen folgen. Die **Matter Poscht** ist für mich nämlich nicht «nur» irgendeine Dorfzeitung, sondern vielmehr zu einer nicht zu unte schätzenden Institution geworden, welche ganz wesentlich zur Erhaltung und Intensivierung des Zusammenhalts innerhalb unserer Bevölkerung beiträgt. Und das ist ja, weiss Gott, nicht eben wenig! Der **Matter Poscht** wünsche ich daher auch persönlich weiterhin den gewohnten Elan und uns weitere gute und vergnügliche Lektüre.

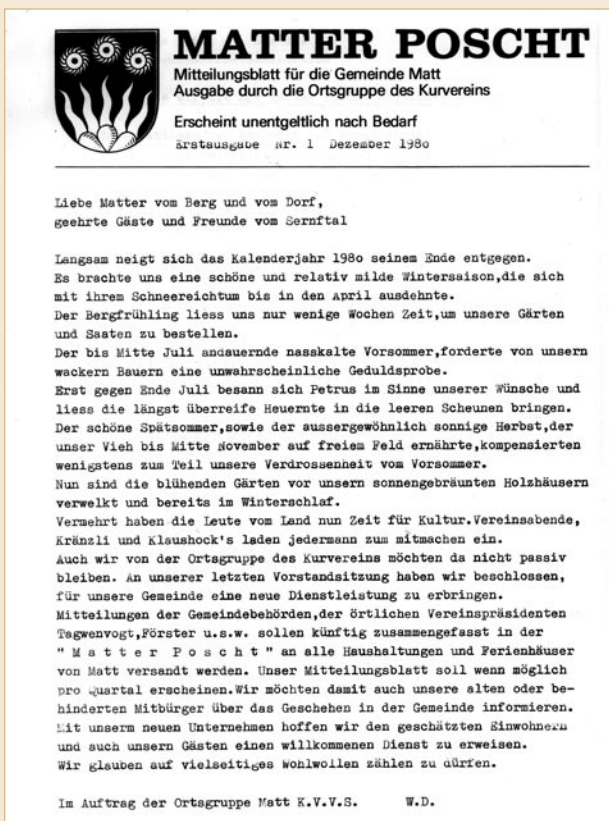
Und damit ich's nicht vergesse: Einmal im Jahr liegt der **Matter Poscht** jeweils ein Einzahlungsschein bei. Meine Bitte an Sie: Seien Sie beim Ausfüllen desselben nicht knauserig, ganz besonders schön wäre es natürlich, wenn Sie just am besagten Tage Ihre «Spendierhosen» angezogen hätten. Die Macherinnen und Macher unserer lebenswerten Periodika würden es sehr zu schätzen wissen. Und nicht wahr, eine eigene Dorfzeitung hat ja schliesslich auch nicht jede Gemeinde!

Matt, im März 2006
Dietrich Elmer-Stucki, Gemeindepräsident

«Lünd ech nüd trugge drvuu, ass mr chum vierhundert Lüt sind im Dorf»

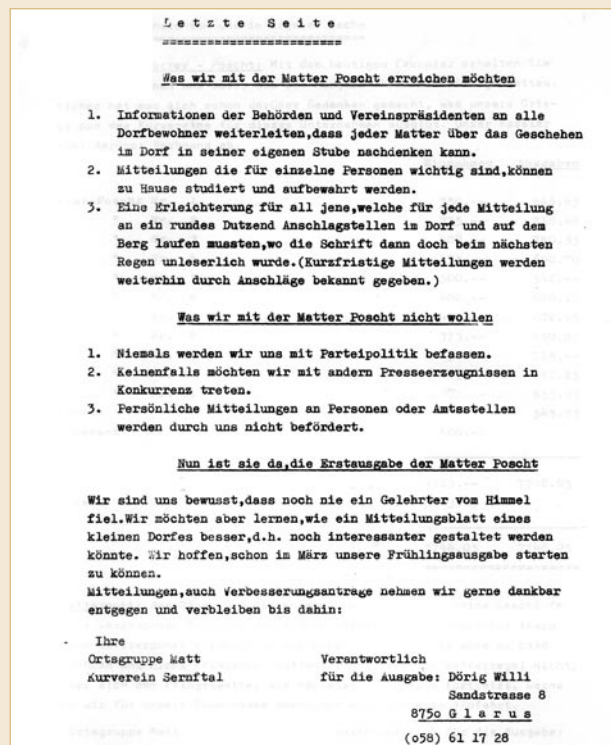
Rückblick von Petsch Marti, Redaktor der «Matter Poscht» von 1988 bis 1998, auf die 99 bisher erschienenen Ausgaben

Eine Woche vor Weihnachten 1980 flatterten ein Dutzend einseitig beschriebene und oben links zusammengeheftete A-4-Blätter unter dem Titel «Matter Poscht» in alle Matter Haushaltungen und Ferienwohnungen. Neben dem gut 4 cm hohen Matter Wappen war weiter zu lesen, dass es sich dabei um ein Mitteilungsblatt für die Gemeinde Matt handle, herausgegeben «durch die Ortsgruppe des Kurvereins».



Der Initiant der «Matter Poscht» und damalige Obmann der Ortsgruppe Matt, Willy Dörig, formulierte die Begründung dazu so: «An unserer letzten Vorstandssitzung haben wir beschlossen, für unsere Gemeinde eine neue Dienstleistung zu erbringen. Mitteilungen der Gemeindebehörden, der örtlichen Vereinspräsidenten, Tagwenvogt, Förster u.s.w. sollen künftig zusammengefasst in der «Matter Poscht» an alle Haushaltungen und Ferienhäuser von Matt versandt werden. Unser Mitteilungsblatt soll wenn möglich pro Quartal erscheinen. Wir möchten damit auch unsere alten oder behinderten Mitbürger über das Geschehen in der Gemeinde informieren. Mit unserm neuen Unternehmen hoffen wir den geschätzten Einwohnern und auch unsern Gästen einen willkommenen Dienst zu erweisen. Wir glauben auf vielseitiges Wohlwollen zählen zu dürfen.»


Auf der letzten Seite der Erstaussgabe wurde nochmals aufgeführt, was die Ortsgruppe mit der Matter Poscht erreichen wollte – und was nicht:



Willy Dörig, der in Glarus wohnhafte SBB-Kondukteur, hatte zu Beginn der 60er Jahre im Krauch ein altes Haus erworben und zu seinem «Reduit» umgebaut – es ist ja eigentlich eher unüblich, dass man in Glarus wohnt und in Matt Ferien macht. Willy war denn auch nicht ein «gewöhnlicher» Ferienhausbesitzer, sondern engagierte sich mit viel Elan im damaligen Kur- und Verkehrsverein Sernftal (KVVS) zugunsten der Gemeinde Matt.

So fand unter seiner Leitung am 30. Sept. 1976, also vor rund 40 Jahren, im Gasthaus Jägestübli die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Matt statt, der Vorläuferin von Matt Tourismus, wo Willy Dörig als deren erster Obmann gewählt wurde. Bereits vorher hatte im KVVS die Arbeitsgruppe Matt bestanden, etliche

Jahre ebenfalls unter der Leitung von Willy Dörig. Vom harzigen Start der Ortsgruppe Matt liess sich Willy nicht entmutigen, und am 3. Februar 1980 fand das erste Volkswettsschlitteln Weissenberge-Matt statt. Am 4. November erläuterte Willy Dörig erstmals die Idee eines Mitteilungsblattes seinen Vorstandskollegen, und sechs Wochen später, am 18. Dezember 1980 wurde die erste «Matter Poscht» zugestellt.



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für die Gemeinde Matt, gegründet von Willy Dörig
Ausgabe durch die Ortsgruppe Matt des Verkehrsvereins Sernftal
Erscheint pro Quartal unentgeltlich an alle Haushalte und Ferien-
häuser von Matt
Jahresabo für auswärtige Leser: Fr. 15.-- inkl. Zustellung
Einzelnr.: Fr. 5.--, Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt
Fax-Nr. 055/642 17 91, Email-Adresse: schegg.martig@bluewin.ch

Ausgabe Nummer 80
März 2001
Auflage: 380 Ex.

20 Jahre MATTER POSCHT




Foto: erhalten von Frau Bruna Dörig, Glarus

Willy Dörig, kurz vor seinem allzu frühen Tod.

Dies ist die 80. Ausgabe der MATTER POSCHT. Mit viel Begeisterung machte sich Willy Dörig vor 20 Jahren an die Herausforderung heran, eine Dorfzeitung ins Leben zu rufen. Ich möchte heute einen kleinen Rückblick auf die 1. Ausgabe machen. Ebenfalls ist das heutige Portrait etwas anders gestaltet. Es ist als Dankeschön an Willy Dörig gedacht. Er hatte die Idee und führte sie auch aus.

1

Die Luftseilbahn Matt-Weissenberge, Rhyner Sport Elm, Bergführer Hansueli Rhyner, Elm, das legendäre Restaurant Traube in Matt und die Holzbau Marti AG waren die ersten Inserenten in der «Matter Poscht» (insgesamt vier von total zwölf Seiten!), zu denen sich im Laufe der Jahre noch etliche weitere gesellen sollten, die allesamt einen wichtigen Beitrag zum Überleben dieses wohl einzigartigen Mitteilungsblattes leisteten.

Bereits die zweite Ausgabe wartete mit einer Neuerung auf, die bis heute ihren Fortbestand hat: einem Titelbild. Zeigte das erste Titelbild noch das verschneite Vrenelisgärtli von der Sernftalstrasse aus, kamen in der Folge Matter Sujet auf die Frontseite. Mit den «Mitteilungen aus der Gemeindeganzlei» bildeten Gemeindeganzreiber Mathias Elmer-

Aerni und Tagwenvogt Hans-Peter Elmer mit seinen Beiträgen über Belange der Gemeinde (vor allem Elektrizitäts- und Wasserversorgung und Alpwirtschaft) zusammen mit dem Herausgeber den «Autorengrundstock» der ersten Ausgaben, die schon ab der zweiten Ausgabe ergänzt wurden durch verschiedene Vereinsberichte.

In der Rubrik «Lasst hören aus alter Zeit» veröffentlichte Willy Dörig Beiträge mit mehr oder weniger engem historischem Bezug zum Sernftal, meistens direkt aus der verfügbaren Quelle kopiert, was das Satzbild noch mehr auflockerte. Sowieso waren die Ausgaben geprägt von einem einzigartigen Erscheinungsbild. Die zugestellten Beiträge wurden von Willy Dörig – ergänzt und durchsetzt mit Inseraten – auf A-4-Blätter geklebt und bei Bartel Druck in Glarus kopiert und vervielfältigt. So unterschieden sich die Beiträge von Willy Dörig, Mathias Elmer und Hans-Peter Elmer und weiterer Autoren nicht nur inhaltlich, sondern auch in den verschiedenen Schrifttypen ihrer Schreibmaschinen.

Auf das Titelbild der siebten Ausgabe schaffte es der erste und bisher einzige Elmer: Willy Dörig würdigte die vierjährige Landammannszeit von Regierungsrat Kaspar Rhyner, einem Freund und Förderer der «Matter Poscht» von der ersten Stunde bis zum heutigen Tag. Ausgabe Nummer 8 erschien als Sondernummer: Sie war mit einem ausführlichen Interview dem Matter Landratspräsidenten Fridolin Marti-Hefti gewidmet und erschien am Tag der Landratspräsidentenfeier im Truppenlager Matt, am 30. Juni 1982.

In der elften Ausgabe kam erstmals ein Autor zu Wort, der mit seinen fundierten Beiträgen Inhalt und Bedeutung der «Matter Poscht» für viele Jahre massgeblich prägen sollte. Unter dem Titel «Wie alt ist Matt?» veröffentlichte Rudolf Zwicky seinen ersten Beitrag. Rudolf Zwicky (1906-1993) war von 1926 bis 1971 Primarlehrer in Matt, langjähriger Matter Korrespondent für die «Glarner Nachrichten» und erster Matter Chronist für den Neujahrsboten für das Glarner Hinterland und das Sernftal, nämlich von 1972

bis 1981. Als Heinrich Stüssi, Heber und Leger des Neujahrsboten bis zum heutigen Tag, einen Nachfolger für Rudolf Zwicky als Matter Chronist suchte, schrieb er: «Rudolf Zwicky's Berichten spürte man an, dass sie nicht nur aus einer guten Feder flossen, sondern dass diese auch in ein Tintenfass getunkt wurde, gefüllt mit Beobachtungsgabe, Verständnis, Humor, Güte».

Dies traf zweifellos auch für die nun in der «Matter Poscht» publizierten Beiträge zu. Ausführlich beschrieb Rudolf Zwicky, wo und wann das Sernftal und Matt urkundlich erstmals erwähnt wurden. Demnach ist der «Geburtstag» von Matt der 7. Dezember 1273 – und am 7. Dezember 2023 kann der 750. Geburtstag unseres Dorfes gefeiert werden, Gemeindefusion hin oder her! Es folgte in der nächsten Ausgabe eine Beschreibung über den «Vermögens- und Kopfsteuerrodel der Ehrsamten Gemeinde Matt für das Jahr 1857». Interessant ist ein Vergleich der damaligen Namensträger mit den heutigen. Damals waren steuerpflichtig: 70 Bähler, 68 Stauffacher, 33 Elmer, 31 Marti, 28 Kubli, 15 Speich, 7 Schuler, je 4 Baumgartner, Maduz, Wohlwend, je 3 Beglinger, Freitag, Hämmerli, Schneider, Weiss und Wild und je ein Hösli, Jakober, Kläsi und Zweifel. Die zwölfte Ausgabe bot aber auch Gelegenheit, darüber Auskunft zu geben, wie die «Matter Poscht» die Kasse der Ortsgruppe belastete:

Kurznachrichten und in eigener Sache

Information Matter - Poscht: Mit dem heutigen Exemplar erhalten Sie liebe Leserinnen und Leser die 12. Ausgabe Ihres Mitteilungsblattes. Sicher hat man sich schon darüber Gedanken gemacht, was unsere Ortsgruppe des Kurvereins für dieses Unternehmen ausgibt. Unser Kassier legt darüber Rechnung ab.

	Einnahmen	Ausgaben
Matter-Poscht Nr. 1	350.--	646.85
" " Nr. 2	275.--	718.40
" " Nr. 3	400.--	780.55
" " Nr. 4	275.--	630.70
" " Nr. 5	300.--	582.--
" " Nr. 6	400.--	670.10
" " Nr. 7	400.--	602.65
" " Nr. 8	375.--	450.95
" " Nr. 9	450.--	715.--
" " Nr. 10	625.--	792.25
" " Nr. 11	475.--	653.35
Couverts		545.25
Abonnement	400.--	
	4725.--	7748.05
Verlust	3023.05	
	7748.05	7748.05

Der Wetterprophet: der Bäume und Blumen erblicken liess, hat seine Geschöpfe über die vergangenen Festtage recht heftig getestet. Bei Temperatur knapp über dem Gefrierpunkt wirbelte Schnee durch die Luft, als wäre es bald Weihnachten und nicht Pfingsten. Hoffentlich stimmt die Wetterregel nicht, nach der sich das Pfingstwetter die nächsten 7 Sonntage fortsetzt. Gerne hoffen wir für unsere Bauernsamen demnächst eine gefreute Alpfahrt.

Ihre Ortsgruppe Matt
Kur- und Verkehrsverein
S e r n f t a l

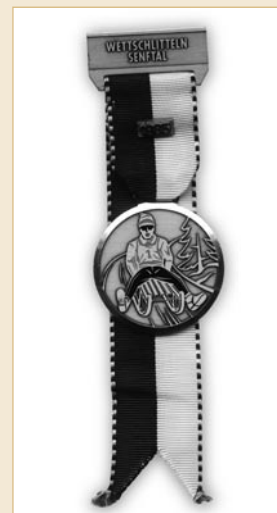
Verantwortlich für die Ausgabe:
Dörig Willi
Sandstrasse 8
8750 Glarus (058) 61 17 28

Ob der ausgewiesene Verlust der Grund dafür war, dass ab Ausgabe 13 die Seiten der «Matter Poscht» nun beidseitig bedruckt und so Papier gespart wurde, lässt sich nicht mehr mit Bestimmtheit belegen.



Foto: Petsch Marti

Zu den regelmässigen Ereignissen, über die jeweils ausführlich berichtet wurde, gehörte auch das von der Ortsgruppe Matt organisierte Volkswettschlitteln. Nicht immer waren die Voraussetzungen so ideal wie 1984 beim 5. Volkswettschlitteln, als Anton Schuler mit der Startnummer 74 an den Zielkontrolleuren Kaspar Zentner und Heiri Stauffacher vorbei durchs Ziel raste.



Ein Lapsus der besonderen Art passierte ein Jahr später, als erst beim Rangverlesen festgestellt wurde, dass auf der allen Teilnehmern abgegebenen Erinnerungsmedaille ein R fehlte und aus dem Sernftal ein Senftal geworden war. (Foto: Petsch Marti)

Die weiteren Beiträge von Rudolf Zwicky, die in ihrer Gesamtheit so etwas wie eine Matter Chronik bilden:

- Die Geschichte über die Wasserversorgung, das Hydrantennetz und die Wasserversorgung der Gemeinde Matt (Ausgabe 13)
- Das Matter Klima (tägliche Wetteraufzeichnungen während 34 Jahren!, Ausgabe 14)
- Die eigene Lebensgeschichte unter dem Titel «Einwanderer» (Ausgabe 15)
- Unter dem Titel «Der Thalarzt kommt» über die ärztliche Versorgung im Sernftal (Ausgabe 16)

- «Oswald Bähler, ein Vorläufer der Auswanderung» (Ausgabe 17)
- «Unser Schulhaus ist 150 Jahr alt» (Ausgabe 18)

In der Ausgabe 19 (März 1985) schrieb Rudolf Zwicky über seinen bevorstehenden Umzug vom Tschogglen in Matt ins Pfrundhaus Glarus (ausnahmsweise in Mundart) Folgendes:

E zweitletschte Gruetz
 Vor es paar Wuche häni z'Glaris uf em Bahnhof dr Kunditör und Chef-
 redaggtter Willy Dörig gsi und hänem gseit, das vu de Schüelere und
 Lehrere chümm de nach nüd, ich heig jez anders z'tengge.
 Woni e Wyl speter im Schyzerhof bim Zmittag gsesse bi - bim Zbed
 seit me nu nach usset em Stogg - chunnt e iirechte Chlytaler züem
 gu sitze; er het Bluet - und Leberwürscht gnu und ich Trocheris mit
 Paschtetli anere guete wyssse Soose, und jede hämmer e Flüsche Hells
 trunngge. Es isch nüd lang gange, so isch r uf mine Wegzug vu Matt
 z' rede chu und het mi g'fraget, weso ich eigetli druf chu sig, i der
 Chrace hindere z'chu und es Lebe lang da z'blibe. Wahrschinli häni
 es paar Augeblig lang ufghört chüe und mi Gedänge sind i mini Bue-
 bejahr vor sibezg, füfesibezg Jahr zruug gwanderet. Ich hänem gseit,
 ass ds Chlytal für mich nie e Chrace gsi sig, Ueberschwemmige und
 Schadelauene heig i due nach nie erlebt kä, de wyssse Bächli, wo-n-obe-
 nabe chu sind, und d'Plattewegli dur e Wase dure heiged mi luschtig
 tunggt und vilecht heig i due schu öppis gmergt vum Zauber, wo uf
 jeder Landschaft liit. Mir isch we vu wiit her d'Waldbode Fümme i
 Sinn chu, we si bim Adiesge under dr Tür g'schtande-n-isch, und wenn
 si echlei chliner und ründer gsi wär, so hätt si gad we mini Gross-
 mueter usgsi. Dr Vatter und ich händ das sebmol im Zentnerhus über-
 nachtet und na em Znacht sind de Grosse umme Tisch umme gsesse und
 händ Gschyds und Langwylligs gredt, und ich hä mi i Gang use verzege,
 wo amene Bangg e Schyfstei aogschrubet gsi isch und hä-n-oagfange
 trülle, hinderschi und fürschi und hä drzue wagger gsurret, we's het
 möse si. Da chunnt unsere Tür uff eimal dr alt Ma, wo au im Hus inne
 es Chäppli tretet het, we d'Lycheträger hüt nach eis händ und ich bi
 erschrogge. Woni i ds Vatters Müli um es Fingerbeeri chu bi, het dr
 Grossvatter gseit, machsch doch eister öppis Tumms, aber dr alt Ma mit
 em schwarze Chäppli het nüd amal gschumpfe und gseit, so Chnäbli,
 gfallts dr ? Nei, os e Chrace isch mr ds Chlytal nie vorchu gsi.
 Woni vu Mullis fort chu bi, bini nach es Chind gsi, und Matt isch das
 einzig Dorf, woni meine d'Lüt und d'Hüser echlei z'kenne, und as es au
 da Liecht und Schatte git, weiss i hüt, aber das isch uf dr ganze Welt
 eso.
 E Tog na dem Zmittag isch öppis Artigs passiert. Öpper het mr welle
 aalüte, aber ich hä nüt körrt und bi doch de ganz Zyt am Pult nebet
 em Apparat gsesse. Wowoll, ich has ganz guet körrt lüte, het d'Aalüteri
 gseit. Aem Abed, woni hä welle telefoniere, isch dr Apparat still und

stumm plibe und nüt het mi klappt. Drfür heigs z'Glaris im Pfruend-
 hus de ganz Zyt gschellet, weni drna erfarre hä.
 Woni am andere Morged ds 112 aagrüeft hä, het me mir gseit, me heig mi-
 ni Nummere umgeschaltet, ich s' ja iez z'Glaris usse. Nei, Fräulein, ich
 bi iez z'Matt im eigene Hus. Aber sie sind doch iez Insasse vum
 Pfruendhus, verschtünd sie, Herr Zwiggli, sie händ iez d'Nummere 61 ...
 Nei, ich verschtu nüd, und dam' Sie es verstehen, sage ich es Ihnen auf
 Hochdeutsch: ich bin zwar angemeldet im Pfruendhaus, aber vorläufig
 bleibe ich während einiger Wochen noch in Matt, weil ich mit Aufrü-
 men noch nicht fertig bin. Na es paar Tage isch e Brief chu und det
 dri isch gschtande, ich heig iez d'Nummere vum verschtorbene Fräulein
 Sch. Bim Nachtetengge isch mr es Liecht ufgange: die z'Rapperswil meined
 sicher, sie heigeds mit eim z'tus, wo nümme wüssi, wo-n-er deheimd sig,
 aber ame-n-Ort hets e Chnopf i dr Leitig kä und ich meine, so mir nüt,
 dir nüt hängt me eine nüd ab vu dr Welt, wo-n-er foscht sechzg Jahr
 lang gleet und gwirgt het.
 Emal, woni i dr Hoschet hinde mit de Schüelere g'schpilt hä, isch e Kol-
 leg unsere grosse Gemeind züenis chu und het zuegluegt bis z'letscht.
 Wo d'Schüeler fort gsi sind, het er gseit: weisch, was mr em meischte
 ufgefalle isch ? De Chind sind fling und munter und mängmal e chlei
 lut, gad we bi Us. Und we de ordeli aagleit sind, me wurd nüd meine, ass
 me da im Chlytal wär.
 Lünd ech nüd trugge drvu, ass mr chum vierhundert Lüt sind im Dorf.
 Lebed wuel und uff Widerluege, z'Matt oder z'Glaris.
 Matt, Ende Februar 1985 Rudolf Zwicky, Lehrer von etwa 400 bis
 450 Matter Kindern während der Jahre
 1926 bis 1971.

Rudolf Zwicky's Aufforderung, uns nicht davon bedrücken zu lassen, dass wir nur ein kleines Dorf sind, sollte uns auch in unseren heutigen Tagen Leitspruch sein!



Rudolf Zwicky 1985 im Pfrundhaus Glarus (Foto: Petsch Marti)

Bereits an der Hauptversammlung der Ortsgruppe Matt am 17. November 1984 war Willy Dörig als Obmann zurückgetreten, er blieb aber weiter als verantwortlicher Herausgeber der «Matter Poscht» im Vorstand. Neuer Obmann wurde Hansheiri Schuler, ab 1. April 1985 als Nachfolger seines Vaters Anton neuer Gemeindeförster in Matt.

In der 20. Ausgabe konnte Werner Neumann über die Gründung des Sportclubs Matt berichten, und Otto Brühlmann würdigte die Verdienste des am 3. März 1985 freiwillig aus dem Leben geschiedenen Gemeindeverwalters Mathias Elmer-Aerni. Sein Nachfolger Hans Fuhrer setzte die Mittelungen aus der Gemeindeganzlei ohne Unterbruch fort. Rudolf Zwicky beschrieb unter dem Titel «Aus der Schule geplaudert» die Anfänge des Schulwesens in Matt mit einem heute noch (wieder) lesenswerten Kapitel über die Feier des 600jährigen Bestehens der Kirche im Jahre 1873 mit einem Jugendfest mit 520 (!) Kindern aus Matt und Engi auf der Allmeind. Fortgesetzt wurden diese Ausführungen mit dem Beitrag «Matter Lehrer» in der 21. Ausgabe.



Mathias Elmer war nicht nur Gemeindeverwalter, sondern Bauer mit Leib und Seele, wie das Bild von der Viehschau 1984 zeigt. (Foto: Petsch Marti)

Die Matter Bürgergeschlechter

Unter dem Titel «Zum Herkommen des Bürgergeschlechts der Maduz von Matt», dessen Erforschung Rudolf Zwicky bis zu den Mattuzzi nach Besenello in Italien führte, begann in der 22. Ausgabe im Dezember 1985, also im fünften Jahr der «Matter Poscht» eine Beitragsreihe über die Matter Bürgergeschlechter, die weitherum Beachtung fand. Es folgte in Ausgabe 23 «Allgemeines zu den Matter Bürgergeschlechtern», dann die Wirth, die Schneider oder Schnyder (Ausgabe 25), die Beglinger, die Maduz oder Madutz, die Wohlwend (Ausgabe 26, in der auch ein Nachruf auf den Hotel-Saal aus Zwickys Feder zu lesen ist), die Schuler, die Kubli (27), die Speich (28, mit einem Nachruf auf Küfer Fritz Marti-Marti), die Elmer (29), die Marti (30), die Bähler (31/32) und schliesslich die Stauffacher (35/37, Dezember 1989).

Dabei hat es der Autor verstanden, nicht nur genealogische Daten und Namen aufzuzählen, sondern immer auch wieder einzelne Schicksale herauszugreifen, speziell und mit Akribie zu erforschen und gleichsam wieder lebendig werden zu lassen. In der Genealogie der Bähler war auch das

Schicksal von Balthasar Bähler (1855-1930) beschrieben worden. Er wanderte als 20jähriger Matter aus und kam bis nach Triest, wo ihm aber die Überschiffung nach Amerika verweigert wurde. Er gelangte nach Ljubljana, der heutigen Hauptstadt Sloweniens, heiratete dort 1879 die aus Schiers stammende Witwe Maria Stular, wurde Grundbuchbeamter und hatte vier Söhne und eine Tochter: Balthasar (1881-1936) wurde Chemiker, Wilhelm (1883-1938) Offizier und Direktor eines Elektrizitätswerkes, Leopold (1884-1956) Lehrer und Emilia (1891-1953) Lehrerin. Ein Sohn des Chemikers, Alexius Franciscus war Vize-Aussenminister Jugoslawiens unter Tito, Finanzminister, Botschafter in Djakarta und Chef der jugoslawischen Delegation bei der UNO in New York. Sein 1937 geborener Sohn Anton Alex Bebler (aus dem ä war ein e geworden), dessen Urgrossvater also aus Matt ausgewandert ist, war seit der Unabhängigkeit Sloweniens Botschafter bei der UNO-Vertretung. In dieser Funktion referierte Professor Anton Bebler auf Einladung der Glarner Offiziersgesellschaft am 18. März 1993 in Glarus über «Die Wurzeln des aktuellen Konflikts und den Krieg im ehemaligen Jugoslawien».

Anton Bebler staunte nicht schlecht, als ihm im Nachgang zu seinen sehr interessanten Ausführungen Rudolf Zwicky vorgestellt wurde, der die familiären Verwandtschaftsbeziehungen des slowenischen UNO-Vertreters besser kannte als dieser selbst. Er war aber auch überrascht, in seiner ursprünglichen Heimat als Referent aufgetreten zu sein ohne dies vorher gewusst zu haben. Ich habe Anton Bebler per Zufall zehn Jahre später, im April 2003 an einer internationalen Konferenz in Tirana in Albanien wieder getroffen, und er erinnerte sich noch sehr gut an seinen Aufenthalt in Glarus und an die Begegnung mit Rudolf Zwicky.



Rudolf Zwicky (links) am 18. März 1993 zusammen mit dem slowenischen Botschafter bei der UNO in Genf, Professor Anton Bähler (rechts) und einem weiteren Matter Bähler, alt Schulinspektor Hans Bähler (Mitte)
(Foto: Petsch Marti)

Gut sieben Monate nach der Begegnung mit Anton Bähler starb Rudolf Zwicky am 28. Oktober 1993 im 88. Altersjahr, und am gleichen Tag, an dem ich in den «Glarner Nachrichten» die Todesanzeige über seinen Hinschied las, war im «Tages-Anzeiger» auf Seite 25 zu lesen: «Die alte Dorfschule wird neu entdeckt – Pädagogen empfehlen das altbewährte Mehrklassensystem als zukunftsweisend». Während 45 Jahren hatte Rudolf Zwicky die Matter Primarschüler im Mehrklassensystem unterrichtet – zukunftsweisend also.

Am 22. Juli 1988 machte in Matt eine traurige Nachricht die Runde: Willy Dörig war am 21. Juli am Hausstock abgestürzt und tödlich verunglückt. Mit Betroffenheit und von Trauer erfüllt musste die Ortsgruppe Matt und mit ihr alle Matter, aber auch die Feriengäste zur Kenntnis nehmen, dass der überall bekannte und beliebte grossgewachsene grauhaarige Mann auf tragische Art in seinen geliebten Bergen einen Monat und zehn Tage nach seinem 65. Geburtstag vom Schöpfer zu sich geholt worden war.

Selbst verantwortlich

32 Ausgaben lang während acht Jahren hatte Willy Dörig für das regelmässige Erscheinen der «Matter Poscht» gesorgt, und die Frage war nun, ob und wie es weiter gehen sollte mit der «Matter Poscht»? Bald einmal war sich der Vorstand der Ortsgruppe Matt im Klaren, die «Matter Poscht» weiterzuführen, und da ich seit der Hauptversammlung 1982 diesem Vorstand angehörte und als Redaktor bei den «Glarner Nachrichten» über entsprechende Erfahrungen verfügte, übernahm ich die Produktion ab Ausgabe 33, die nicht turnusgemäss im September, sondern erst im Dezember 1988 erschien. Als eigentlich Verantwortlicher für die Gesamtherausgabe und Anlaufstelle für die Beiträge war Obmann Hansheiri Schuler zuständig.

Jetzt wurde mir bewusst, dass es mit dem Schreiben allein noch nicht getan war. Die Beiträge mussten zurecht geschnitten und geklebt werden, so dass zusammen mit den Inseraten und Fotos, die speziell aufgerastert werden mussten, kopierfähige Vorlagen entstanden. Hernach kam das Ganze zur Bartel-Druckerei, von da zu Frau Dörig, die weiterhin das Falten und Verpacken der «Matter Poscht» besorgte. Wie schon

mein Vorgänger Willy Dörig konnte auch ich nicht immer bei den Beiträgen aus dem Vollen schöpfen, vor allem auch nachdem keine Texte von Rudolf Zwicky mehr zur Verfügung standen. Es war alt Förster Anton Schuler, der mir mit seinen Aufzeichnungen eines Försters von 1948 bis 1984 während vier Ausgaben (37-40) massgeblich über die Runden half.



Förster Anton Schuler (Zweiter von links) 1983 im Gespräch mit Walter Fehr, Leiter des Lagers der Bülacher Werkschüler, die bereits zum 13. Mal auf den Weissenbergen im Einsatz waren. (Foto: Petsch Marti)

Und doch ging es weiter und gab es immer wieder etwas zu berichten: Der Schützenverein bekam am 21. Januar 1989 eine neue Fahne, und der Frauen- und Töchterchor feierte am 7. Oktober 1989 sein 75-Jahr-Jubiläum. Seit der Hauptversammlung 1989 der Ortsgruppe Matt war deren neuer Obmann Werner Stauffacher Gesamtkoordinator der «Matter Poscht». Am 20. Januar 1990 wurde die Matter Dorfmusik gegründet. Der Sturm «Vivian» vom 26./27. Februar 1990 hinterliess seine Spuren nicht nur im Matter Wald, sondern auch in der «Matter Poscht», ebenso wie die Einweihung der neuen Mehrzweckhalle am 21./22. September 1990. Seit 1990 wurde der «Matter-Poscht»-Gründer Willy Dörig auf der Titelseite speziell erwähnt: «Mitteilungsblatt» für die Gemeinde Matt, gegründet von Willy Dörig.

Der millionste Passagier der Luftseilbahn Matt-Weissenberge, das erste (und bisher einzige?) Stauffachertreffen in Matt, das Bürgertreffen im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft und ein Bericht über die ältesten Matter, also über die Versteinerungen, die Oswald Heer in den Sernftaler Schieferbrüchen gefunden hatte, bildeten die Titel- oder Hautgeschichten im Jahre

1991. Im Jahr darauf waren es das 7-Jahr-Jubiläum des Sportclubs, die Gründung der Glarner Regionalbank, das 25-Jahr-Jubiläum der Luftseilbahn, das Turnerkränzli und ein Forschungsbericht über das Heidenloch.

1993 gab es das erste Jubiläum zu feiern: Die 50. Ausgabe der «Matter Poscht» hielt eine

kurze Rückschau auf die bisherigen Ausgaben. Bis zum Juni 1995 (Ausgabe 59) war die «Matter Poscht» regelmässig erschienen, aber nun gab es ein Problem zu lösen: Ich hatte mich mit Beginn 12. Juni 1995 für ein Jahr als unbewaffneter UNO-Militärbeobachter in der United Nations Protection Force (UNPROFOR) in Ex-Jugoslawien verpflichtet. Wer war bereit, als Redaktor einzuspringen? Schliesslich konnte ich meinen Neffen Peter Freitag überreden, für ein Jahr für die «Matter Poscht» zuständig zu sein, was er denn auch mit Bravour erledigte, auch wenn die Ausgaben 61 und 62 als Doppelnnummer im März 1996 erschienen.

Nach meiner Rückkehr war notgedrungen wieder ich an der Reihe: Ausgabe 64 erschien im November, und die nächste bereits einen Monat später, im Dezember 1996. Da ich auf den 1. Januar 1997 meinen Arbeitsplatz von der Redaktion der «Glarner Nachrichten» nach Bern ins Bun-

deshaus verlegte, stellte sich erneut die Frage, wie es mit der «Matter Poscht» weiter gehen sollte. Ausgabe 66 erschien erst im Juni 1997, die nächsten dann im Oktober und im Dezember.

Eine Interimslösung zeichnete sich ab, als sich Lehrer Hans Hämmerli bereit erklärte, gleichsam als Schülerprojekt die Ausgaben 69 und 70 (April und Juli 1998) mit der dritten Sekundarklasse zu gestalten und zu produzieren. Noch einmal griff ich nicht nur in die PC-Tasten, sondern auch zu Leim und Schere, um die Ausgabe 71 (Dezember 1998) zusammenzustiefeln, diesmal mit einem ausführlichen «In eigener Sache» von Obmann Werner Stauffacher, wo es hiess: «Sollte sich jemand angesprochen fühlen, die Redaktion der «Matter Poscht» zu übernehmen, bitte ich dringend, sich mit mir in Verbindung zu setzen».

Seit sieben Jahren in den Händen von Martha Schegg

Der Hilferuf blieb nicht ungehört, und seit 1999 betreut nun Martha Schegg die «Matter Poscht». Sie war nicht nur bestrebt, das Mitteilungsblatt weiterzuführen, sondern gab der «Matter Poscht» ein neues Gesicht, gliederte den Inhalt in wiederkehrende Rubriken und brachte Ordnung in die früher nach dem Zufallsprinzip veröffentlichten Beiträge. Schon ab Dezember 1999 konnten nun Beiträge auch per Email übermittelt werden, und mit der Ausgabe 83 wurde das Erscheinungsbild verbessert: Das Papier wurde etwas dünner und gefaltet und im Falz geheftet anstelle der oben links zusammengebostitchten Einzelblätter. Zudem wurde eine neue Rubrik eröffnet: Die Erinnerungen einer Heimweh-Matterin, «vu ds Beggä Didi».

Übrigens hier noch eine Anekdote zu ihren ersten Gedanken, wo die Autorin ihren Grossvater mütterlicherseits zitiert, der zu sagen pflegte, wer einmal in Matt Wasser getrunken habe, kehre immer wieder dahin zurück: Als ich im vergangenen Oktober in Sarajevo war, führte man mich in der Altstadt zu einem Brunnen und sagte mir, wer

davon trinke, komme wieder nach Sarajevo zurück (ich habe davon getrunken) – offenbar hat das Wasser in Matt und in Sarajevo die gleichen magischen Kräfte....

Da an der Hauptversammlung 2001 der Kur- und Verkehrsverein Sernftal beschlossen hatte, sich nun Tourismus Sernftal zu nennen, erfuhr auch die Ortsgruppe Matt eine Umbenennung und wurde zu Tourismus Matt.

Nicht schlecht staunte die Leserschaft der «Matter Poscht», als sie im September 2004 die Ausgabe 94 in den Händen hielt: Wappen und Titelschrift sowie Titelbild farbig, ebenso das Inserat auf der letzten Seite und erst noch alles auf glattem Papier. Auf Seite 17 wurde das Rätsel gelüftet. Dank dem grosszügigen Angebot von Ferienhausbesitzer Rudolf Kaelin wird seither die Matter Poscht hochprofessionell gestaltet, gesetzt und gedruckt – und das erst noch gratis.

Mit der Neugestaltung der Tourismusorganisation im Sernftal im vergangenen Jahr unter dem Namen Elm Sernftal Tourismus wurden auch die früheren dorfeigenen Organisationen, also auch Tourismus Matt, aufgehoben. Damit ist die bisherige Herausgeberin der «Matter Poscht» verschwunden. Weil die «Matter Poscht» nicht zu einem Mitteilungsblatt für das ganze Sernftal ausgeweitet werden kann, wurde sie aus der Tourismusorganisation ausgegliedert, und als neue Herausgeberin fungiert nun die Gemeinde Matt.

Ich bin sicher, wenn Willy Dörig, Hans-Peter Elmer, Mathias Elmer-Aerni und Rudolf Zwicky sowie alle anderen im Laufe der Jahre dahingeschiedenen Autoren die 100. Ausgabe der «Matter Poscht» in ihren Händen halten würden, hätten sie ihre helle Freude daran und wären stolz auf ihre Pionierarbeit, die sie als Autorenteam während Jahren unentgeltlich geleistet hatten. Ich danke Martha Schegg und Rudolf Kaelin herzlich, dass sie mit ihrem Engagement das Fortbestehen der «Matter Poscht» gewährleisten. ■

Forstbetrieb Matt/«Waldnachrichten»



Aufzeichnungen wichtiger Projekte und Arbeiten von 1985-2005

1985/86 wurde der Betriebsplan über die Waldungen der Gemeinde Matt erstellt. Er beinhaltet im wesentlichen die Zustandserhebung und die Planung der Bewirtschaftung für die nächsten 20 Jahre. Er muss vom Waldbesitzer und vom Regierungsrat genehmigt werden. Diese Genehmigung erfolgte im Juni 1988.

Die Zielsetzung dieses Planes beinhaltet als allgemeiner Grundsatz:

- dauernde Wahrung der Schutzfunktionen sowie
- bestmögliche Erfüllung des Produktionszuwachses, aber auch
- Erholungsfunktion, Natur- und Landschaftsfunktion.

Für die zukünftige Bewirtschaftung ergeben sich in etwa die folgenden Zielsetzungen:

- Vorrat beim Laubholz ca. 2-300 m³/ha
- Vorrat beim Nadelholz ca. 3-400 m³/ha
- Zuwachs ca. 3,5 m³/ha
- entspricht für die Waldungen der Gemeinde Matt ca. 1'800 m³ im Jahr.

Im weiteren wurde bei den Aufnahmen festgestellt:

- der Mangel an Stangenhölzer/10-20 cm, muss unbedingt ausgeglichen werden. Dazu ist eine Intensivierung der Pflegearbeiten in den Dickungsflächen erforderlich (z.B. Bruch)
- die grossflächigen Laubwaldbestände müssen kleinflächig und kontinuierlich verjüngt werden. Dies gilt vorab für die Bestände entlang des Haupttales
- in den schwachholzreichen/10-35 cm Laubmischwälder sind vermehrt Eingriffe angezeigt, welche die Stufigkeit und damit langfristig die Stabilität erhöhen (z.B. Auenwald)
- eine Erhöhung des Nadelholz-Anteiles ist nicht anzustreben. Laubmischwälder sind für den Bereich Abt.1+2 (Vorder- und Hinter-Boligenwald usw.) standortsgemäss und damit resistenter gegen jegliche Art von Einflüssen.

Betreffend den Betriebsaufgaben wie z.B. Zwangsnutzungen, Verbauungen, Aufforstungen, Waldpflege, Strassen- und Wegunterhalt, Verhütung von Waldschäden usw., wurde damals folgendes Personal vorgeschlagen, damit diese Arbeiten überhaupt ausgeführt werden können:



- 1 Revierförster
- 1 Vorarbeiter (Forstwart)
- 2 Festangestellte (davon eventuell 1 Lehrling)
- 2-3 Saisonaries

Und wo stehen wir heute?? Können wir diese Aufgaben noch erfüllen?

Insgesamt sind in der Schweiz über 7'000 Personen im Wald tätig. Etwa 800 dieser Arbeitsplätze dürften allerdings der Neuorganisation der Waldwirtschaft zum Opfer fallen, einem Schrumpfungsprozess, der durch die jüngsten Sparmassnahmen des Parlaments noch beschleunigt wird; denn viele öffentliche Betriebe konnten bisher nur dank den eigenen Reserven und Zuschüssen der öffentlichen Hand überleben.

Heute breitet sich der Wald stark aus – jährlich um die Fläche des Thunersees! Dabei gibt es grosse regionale Unterschiede: Im dicht besiedelten Mittelland verändert sich die Waldfläche nicht, dagegen nimmt die als Folge der rückgängigen Landwirtschaft in den bereits walddreichen Alpen weiter zu, vor allem auf der Alpensüdseite.

Trotz den, in den letzten Jahren, schlechten Voraussetzungen (Kürzungen der Subventionen, tiefe Holzpreise usw.), hat der

Forstbetrieb Matt in den letzten 20 Jahren Arbeiten ausgeführt, die vermutlich von vielen unterschätzt werden. Wenn wir daran erinnern, dass z.B. für eine Projektierung eines Aufforstungs- und Verbauungsprojektes bis zur eigentlichen Ausführung, mindestens zwei Jahre benötigt werden, erkennt man den enormen Zeit- und Verwaltungsaufwand. Die aufgeführten Projekte/Arbeiten zeigen nur die wichtigsten Arbeiten auf, welche in den letzten 20 Jahren ausgeführt und abgeschlossen wurden. Arbeiten für Dritte sind hier ebenfalls nicht erwähnt und ebenso der Strassen- und Wegunterhalt.

Folgende Projekte/Arbeiten wurden 1985-2005 ausgeführt und abgeschlossen:

- Aufforstungs- und Verbauungsprojekt Bruch-Leidplange
- Aufforstungs- und Verbauungsprojekt Grütwald
- Aufforstungs- und Verbauungsprojekt Hangeten 1 und 2
- Aufforstungs- und Verbauungsprojekt Hell
- Aufforstungs- und Verbauungsprojekt Boligenwald
- Wald-Weide-Ausscheidung Sülzli-Bruch
- Schutzdamm Berglibach
- Generelle Erschliessung Krauchtal

(Planung und Absteckung von sechs Varianten)

- Wiederinstandstellung Alpeli-Wald
- Kantonaler Waldplan und Waldgesellschaften
- Betriebsplan für die Waldungen der Gemeinde Matt
- Waldbrandkonzept für die Waldungen der Gemeinde Matt
- Branchenlösung SUVA/Arbeitssicherheit
- Behebung von Sturmschäden und Zwangsnutzungen (nach Vivian z.B. im Jahre 93 mehr als 4'000 m³ gerüstet)
- viele Wiederinstandstellungsarbeiten nach Sturm Vivian und Lothar
- fünf Pflanzgärten!! (davon einer im Bruch/Kilchenhütte), usw.

Einige Zahlen:

- 1985-2005 wurden ca. 22'060 m³ Holz gerüstet und aus den Waldungen geseilt oder geflogen (gerüstet und liegengelassenes Holz nicht berücksichtigt)
- wurden 41'895 Pflanzungen ausgeführt
- wurden 9'621 Aren Wald gepflegt (Dickungspflege, Stangenholz und Baumholzpflege) usw.

Der Forstbetrieb Matt (auch die andern Forstbetriebe) sind in der heutigen Zeit unter grossem allgemeinen Druck. Geld fehlt an allen Ecken, Zusammenlegungen werden gefordert, moderne Forstmaschinen müssen eingesetzt werden usw. Die wirtschaftliche Lage der öffentlichen Forstbetriebe ist schlecht und seit den 90-er-Jahren schreiben zwei Drittel der Forstbetriebe rote Zahlen und heute sind es über 90%. Ein wesentlicher Grund dafür sind die tiefen Holzpreise gegenüber hohen Produktionskosten. Die Schweizerholzpreise sinken wie in ganz Europa, die Produktions- und Transportkosten dagegen sind höher als irgendwo sonst.

Letztlich müssen wir verstehen, dass im Wald dieselben Gesetze der Politik und des Marktes gelten wie überall. Die Öffentlichkeit darf nicht mehr vom Wald erwarten, als sie für ihn bezahlen will. Die Zeiten, als Waldbesitzer mit Gewinnen aus dem Holzverkauf gratis viele Leistungen für die Allgemeinheit erbrachten, sind definitiv vorbei.

Die Revierförster werden mit Schlagzeilen konfrontiert, wie:

- vermehrte Stürme, Käferkalamitäten
- vollmechanisierte Holzernte
- mechanisierte Holzernte in Steil- und Gebirgslagen
- Holzspalten mit Spaltautomat
- welchen Wald wollen wir morgen
- rettet den Schweizerwald
- auf die Wahl des geeigneten Holzernteverfahrens kommt es an
- Erkenntnisse der Forschung
- Waldprogramm Schweiz
- Reduktion der Bundessubventionen, usw.

All diese Vielfalt von Zahlen und Fakten die eingangs aufgeführt sind und die fast täglich publik gemacht werden, beeinflussen den Forstbetrieb. Der wichtigste und entscheidendste Faktor ist jedoch der Holzpreis. Der Holzerlös deckt den Aufwand pro m³ nicht mehr. Kommt bei uns erschwerend hinzu, dass unsere Waldungen nicht erschlossen sind und auch weitere Infrastrukturen für eine einigermaßen befriedigende Lösung für den Betrieb fehlen.

Das wenn und aber, das «...weisch noch früäner...» hat ausgedient.

Als kleine Erinnerung möchte ich trotz allem folgendes erwähnen. Mein Vater, a.Förster Toni Schuler, hat in seinen Aufzeichnungen als erste Arbeit am 01.04.1948 aufgeführt:

- Holz reisten vom Stutzbödeli zur Kilchenhütte – meine erste Arbeit am 01.04.1985 war:

- von der Weid Holz fliegen mit der Heli-Linth –

Auch beim Forstbetrieb Matt hat die Technik keinen Halt gemacht

Ein Sprichwort von Gustave Flaubert soll abschliessend zum nachdenken und animieren bewegen und manchmal könnte man sich dabei selbst ertappen:

die Zukunft beunruhigt uns – die Vergangenheit hält uns fest – deshalb entgeht uns die Gegenwart.

Matt, im Februar 2006

Der Revierförster: Hansheiri Schuler



➤ Drahtseilanlage im Krauchthal-Matt

«Auch schon früher wurde mit Drahtseilanlagen geholt. Foto ist vermutlich aus den fünfziger Jahren. Sie wurde im Krauchthal gemacht.»

www.weissenberge.ch

im Internet: Aktuelles, Wissenswertes, Bilder und mehr...

neu: Webcam, jede Minute ein aktuelles Bild aus den Weissenbergen.

Jan Zogg informiert in der Saison täglich über den Zustand der Schlittelbahn auf

www.schlittelbahn.ch



mawidor

Was wir Ihnen zu bieten haben:

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marianne Widmer,
Goldschmiedin und Team

mawidor

Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36

RESTAURANT JÄGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH

FAMILIE H. & M. SUTA

TELEFON: 055 642 14 57
FAX: 055 642 14 57

MONTAG RUHETAG



Arrivederci Matt!

Liebes Dorf Matt,

nachdem wir dir gut 26 Jahre lang die Treue bewiesen haben, sind wir leider gezwungen, dich plötzlich zu verlassen. Wir wissen, dass diese radikale Trennung dir noch eine Weile Pein verursachen wird. Doch auch uns fällt es nicht so leicht dich zu verlassen, wie das vielleicht auf den ersten Blick aussehen mag. Doch wir hoffen, dass Doktor Zeit bald die ersten Trennungsschmerzen mildert und später einmal das berühmte Gras darüber wachsen lässt. Auch mit diesem Verlust wirst du und werden wir zu leben wissen und bald werden weitere Bekanntschaften deine durstige Seele füttern. Wir sind überzeugt, dass wir beide den jetzigen Trennungsschmerz überleben werden. Wir wünschen uns dazu die nötige Kraft und Einsicht.

Doch wäre es undankbar unsererseits, wenn wir deine Verdienste bei der Pflege der gegenseitigen Beziehungen nicht erwähnen. Darum lass uns zum Trost noch ein paar Worte darüber verlieren, was du uns alles gegeben hast.

An vorderster Stelle rühmen müssen wir dabei dein Schulhaus mit dem dazugehörigen Lehrkörper, mit den für den Lehrerberuf erforderlichen Kindern und auch mit deinen Schulräten. Wir haben hier von dir ein kleines Paradies geschenkt bekommen. Auch wenn hie und da kleinere Schwierigkeiten auftauchten, haben deine menschliche Vernunft und Herzenswärme die Probleme schnell beseitigt. Trotzdem einige kritische grosstalerische Stimmen uns davor warnten, mit deiner sturen und eigenbrötlerischen Art in Kontakt zu treten (wie sie es sagten), haben wir uns bei dir bald gut aufgehoben und akzeptiert gefühlt.

Aber auch im privaten Bereich hast du uns viele Bekanntschaften und Freundschaften beschert; sei es in den Musikvereinen, im Sportclub, im Turnverein, in der Chliitaler Stubete, in der Nachbarschaft, beim Einkauf oder in der Beiz. Natürlich werden wir viele dieser Beziehungen weiter pflegen.

Auch wenn wir einen Grossteil unserer Freizeitaktivitäten und Beziehungen im Glarner Unterland weiter pflegten, bist du nicht eifersüchtig geworden und hast unser «Fremdgehen» grosszügig toleriert. Du hast uns zwar mit teilweise recht langen und strengen Winter konfrontiert; aber was du uns an gesunder Umgebung und Ruhe geboten hast, hat uns für vieles entschädigt. Deine goldenen Herbsttage, deinen nebelfreien Himmel und deine schöne Bergwelt haben wir gerne genossen.

Zum Schluss lassen wir noch die üblichen Dankes- und Hoffnungssalven steigen. Wir möchten dir für die gute Lebensqualität in deinen Huben herzlich danken und wir wünschen dir gefüllte Wohnhäuser, positiven Zukunftsglauben und weiterhin ein gutes Gedeihen.

Mit vielen lieben Grüssen

Do, Tobias, Jonas und Werni Nümä



Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Matt



Neujahrswünsche

Der Gemeinderat wünscht allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Matt und allen Feriengästen Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Jahr.

Gemeindeversammlung vom 25.11.2005 – Protokoll

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 25.11.05 liegt vom 3. Januar bis 3. Februar 2006 während den Bürozeiten zur Einsichtnahme in der Gemeindekanzlei auf.

Bilanz des ersten Amtsjahres des Gemeinderates

Zur Sitzung vom 11.11.05 hat der Gemeinderat Urs Kundert, Beauftragter des Kantons für Gemeindefragen, eingeladen. Er hat U. Kundert und damit die kantonalen Amtsstellen informiert über die Tätigkeiten des neuen Gemeinderates im Laufe des ersten Amtsjahres.

Budget 2006

An der Sitzung vom 11.11.05 hat der Gemeinderat das Budget 2006 genehmigt. Dasjenige der Ortsgemeinde weist bei einem Aufwand von Fr. 1'432'934.– und einem Ertrag von Fr. 1'432.001.– einen Ausgabenüberschuss von Fr. 933.– aus. Der relativ geringe Vorschlag des EW-Budgets von Fr. 10'750.– bei einem Aufwand von Fr. 410'850.– und einem Ertrag von Fr. 421'600.– resultiert aus der Erschliessung der beiden neuen Bauquartiere Schulerberg und Trämligen.

Vernehmlassung Fusion Schulgemeinden Sernftal

Der Gemeinderat wurde aufgefordert, zum Entwurf einer Vereinbarung betr. Fusion der Schulgemeinden Sernftal Stellung zu nehmen. Auch der Rat hält den Zusammenschluss für notwendig, doch konnte er den Vorschlägen der Schulräte nicht in allen Punkten zustimmen.

Pachtverträge Weissenberge

Für die gemeindeeigenen Liegenschaften auf den Weissenbergen hat der Rat – entgegen denjenigen im Bruch – Verträge ausgearbeitet; sie werden demnächst unterschrieben.

Vertrag Wingelhütte

Der Gemeinderat genehmigte an der Sitzung vom 11.11.05 den Dienstbarkeits-/Kaufvertrag betr. die Wingelhütte zwischen Reto Rüesch und der Gemeinde Matt; inzwischen ist der Vertrag unterzeichnet.

Bio-Bienenhaus auf den Weissenbergen

Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen, dass der Umbau des Stalles im Mühlebad, Weissenberge, in ein Bio-Bienenhaus abgeschlossen ist.

Versicherung/BVG der Gemeindeangestellten

Die Lebensversicherungen der «La Suisse» wurden durch die «Swiss Life» übernommen. Durch Anpassung der Versicherungsleistungen bezüglich der beruflichen Vorsorge kann die Gemeinde massive Einsparungen erzielen, ohne dass die Altersrenten der Angestellten Einbussen erleiden. Die anderen Versicherungen hat der Gemeinderat ausgelagert zur Swissbroke, Niederurnen, was dank Überprüfung und Anpassung nochmals Einsparungen zur Folge hatte.

Baugesuch

Ch. und W. Hug-Stauffacher
An- und Umbau Wohnhaus Dorf, sowie Einbau Garagen

Baummeldungen

Mathias Elmer-Büche, Trämligen
Fenster ersetzen/Einfahrt erneuern am Einfamilienhaus

8766 Matt, 29. Dezember 2005
Der Gemeinderat

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Matt



Patengemeinde Langnau a/A – Spende

Der Gemeinderat hat sich die Spende der Patengemeinde Langnau a. Albis, die infolge Differenzen zwischen dem vorherigen Gemeinderat und der Patengemeinde beim Kanton deponiert war, auszahlen lassen. Sie wird verwendet zur Behebung der Unwetterschäden 2005 im Krauchtal. Der Patengemeinde Langnau a. Albis dankt der Gemeinderat auch im Namen der Bevölkerung für diesen grosszügigen Beitrag.

Blumenschmuck im Dorf

Aufgrund einer falschen Information bedankte sich der Gemeindepräsident anlässlich der Gemeindeversammlung u.a. bei Ursi Freitag für die Pflege des Blumenschmucks während der Sommermonate in der Gemeinde. Nicht sie, sondern Sophie Stauffacher ist dafür mitverantwortlich. Auch ihr herzlichen Dank.

Spende Lions-Club

Anlässlich der Weihnachtsfeier des Lions-Clubs in Zürich-Rietberg, an der als Vertreter der Gemeinde Matt Gemeindepräsident D. Elmer und Lehrer H. Hämmerli teilgenommen haben, kam eine namhafte Spende zusammen, die der Oberstufe Matt zur Anschaffung von Instrumenten zur Verfügung gestellt wurde. Herzlichen Dank den Spendern.

Gemeindeangestellten – Löhne 2006

Die Löhne der Gemeindeangestellten wurden analog derjenigen der Kantonsangestellten um ½ % angehoben, d.h., der Teuerung angeglichen.

Stromtarife

Infolge des Rabatts, den das EW-Schwan den Kleintaler Gemeinden einräumte, beschloss der Gemeinderat, vorerst auf die Leistungspreise einen Rabatt von 10 % zu gewähren (rückwirkend auf den 01.10.05). Die übrigen Stromtarife werden im Laufe des Jahres überarbeitet; es ist vorgesehen, auf den 1. Oktober 2006 ein neues Tarif- und Gebührenreglement zu schaffen.

Pachtzinsen Bergliegenschaften

Die Pachtzinsen für die drei Parzellen auf den Weissenbergen wurden neu festgesetzt. Der Gemeinderat beschloss, diese – analog der Flächenbeiträge des Bundes – nach der Grösse der Parzellen zu berechnen.

Ausbringen von alpfremdem Dünger

Das Amt für Landwirtschaft machte den Gemeinderat darauf aufmerksam, dass auf einer Alp im Krauchtal unerlaubterweise alpfremden Dünger ausgebracht worden ist. Der betroffene Sentenbauer wurde zu rechtgewiesen.

Feuerwehr Engi/ Matt – Feuerwehrauto

Der Gemeinderat hat beschlossen, der Feuerwehrkommission die Bestellung des neuen Feuerwehrautos der Firma Vogt AG, Oberdiessbach BE, provisorisch zu bewilligen unter dem Vorbehalt der gesicherten Finanzierung und der Zustimmung der beiden Frühlingsgemeindeversammlungen von Matt und Engi.

Vernehmlassung zur Statutenrevision der KVA

In den überarbeiteten Statuten der KVA werden die Kompetenzen neu geregelt, was ein schnelleres Reagieren erlaubt. Die Entwicklung im Bereich der Klärschlamm Entsorgung in politischer und technischer Hinsicht hat gezeigt, dass eine zwingende Verpflichtung des Zweckverbandes für die Kehrrichtbeseitigung im Linthgebiet, eine Klärschlamm Entsorgungsanlage zu betreiben, nicht mehr opportun ist; sie wird in den neuen Statuten nicht mehr erwähnt. Der Gemeinderat erklärte sich mit den Statutenänderungen einverstanden.

Beschwerde Annalies Pfeiffer gegen die Bach- und Runsenkorporation

Laut Baudirektion des Kantons Glarus wurde die Beschwerde Annalies Pfeiffer gegen die Bach- und Runsenkorporation

in Sachen Veranlagung Parz. Nr. 599 abgewiesen; Frau Pfeiffer hat sämtliche Anlagegebühren nachzuzahlen.

ARA Sernftal – Klärwart

Bekanntlich wurde der langjährige Klärwart Oswald Hefti im Herbst 2005 pensioniert. An seiner Stelle hat die ARA-Kommission Samuel Blumer, Hugeten, Engi, zum neuen Klärwart gewählt; O. Hefti arbeitet ihn ein.

Technischer Unterhalt der Zivilschutzanlage Matt

Mit Schreiben vom 15.11.05 teilte Jan Zogg dem Gemeinderat mit, dass ihn die kantonalen Amtsstellen seit anfangs 2005 für die Zivilschutzanlagen von Matt, Engi und Elm zuständig erklärt haben. Er ist für einen reibungslosen Betrieb und für den Unterhalt der Anlagen verantwortlich. Für Betriebs- und Unterhaltskosten werden ihm jährlich Fr. 500.– zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungskalender

Seit bald vier Jahren betreibt der Kanton im Internet einen Veranstaltungskalender www.glarneragenda.ch. Veranstalter, die in dieser Agenda erscheinen möchten, können sich kostenlos selber registrieren und anschliessend ihre Veranstaltungen mit allen Angaben selber eintragen oder

allenfalls anpassen. Mit einfachen Suchkriterien lassen sich alle erfassten Anlässe im Kanton rasch und problemlos finden; wer sich darüber informieren will, braucht sich nicht registrieren zu lassen, um die Internetseite abzufragen.

Schiessanlage Wichlen

Die Schiessanlage Wichlen wurde im Herbst 2005 durch die Militärbeauftragten begutachtet; verschiedene Forderungen sind noch nicht erfüllt. Die definitive Abnahme erfolgt im Frühling 2006. Vor dieser Schlussabnahme darf der Schiessbetrieb durch die Betreiber nicht aufgenommen werden.

Strassensanierung Weissenberge

Die Weg- und Strassenkorporation Weissenberge hat anlässlich einer Zusammenkunft alle Anstösser über die geplante Sanierung der Strasse orientiert.

Adoption Naoufel Zahran

Der Gemeinderat nimmt davon Kenntnis, dass der Bezirksrat Dielsdorf der Adoption von Naoufel Zahran, geb. 10.03.2004, marokkanischer Staatsangehöriger, durch Guido und Esther Steiner-Elmer (Bürgerin von Matt GL) zugestimmt hat.

*8766 Matt, 25. Januar 2006
Der Gemeinderat*

Volg

Dorfladengenossenschaft 8766 Matt

Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



Volg frisch und fründlich
Mehrwert ist...

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

Samstag Morgen: Hauslieferdienst

Danke für Ihren Einkauf!

Sportliches: Resultate und anderes...



Die in Matt aufgewachsene Priska Maduz mit dem «Herminator» Hermann Maier!

Leichtathletik

Hannes Elmer profilierte sich an verschiedenen Wettkämpfen. Hier die letzten Resultat:

1. Rang, Silvesterlauf Zürich
 1. Rang, Cross Affoltern am Albis ZH, 15.1.06
 2. Rang, Nationales Cross in Lausanne, 21.1.06
-
1. Rang, Cross in Gettnau LU, 5.2.06
 1. Rang Cross in Mollis, 19.2.06 sowie Glarner Cross Meister 2006 und
 2. Rang, Sportler des Jahres 2005, Kat. Jugend

Tischtennis

Ebenfalls gute Resultate erzielten die beiden «Neulinge» im Tischtennis, Arnold Marti und Kaspar Schegg. In der Jugendmeisterschaft

spielen die beiden im Team Glarus 2. Gegen Embrach 1, Dietikon, Gossau ZH und Rapperswil/Jona 3 haben sie bereits gespielt. Drei dieser vier Spiele haben sie gewonnen. Es ist nur zu hoffen, dass sie in den verbleibenden 5 Spielen ebenso erfolgreich sind. Bei der Jugendclubmeisterschaft Glarus erkämpfte sich Kaspar Schegg den 3. Rang. Er wurde mit einem Pokal belohnt.

Ski-Deby 2006

Bei prächtigem, sehr kaltem Wetter konnte das Ski-Derby 2006 des SC Weissmeilen, der Turnenden Vereine Engi und der Turnenden Vereine Matt durchgeführt werden. Den Snowboardern setzte die steinharte Piste beim Skilift Engi mehr zu als den Skifahrern. Doch gab es bei beiden

Läufen keine ernsthaften Stürze, so dass der ganze Anlass ohne Verletzungen abgehalten werden konnte. Die Langläufer zeigten ihr Können schon einen Tag vorher in Elm, Unterbach.

Auszug aus der Rangliste (alle Matter):

Snowbord Kat. Knaben (7 Teilnehmer)

- 2. Rang Hassler Mischa
- 3. Rang Zentner Tobias
- 4. Rang Hassler Mike
- 5. Rang Marti Gabriel
- 6. Rang Marti Arnold

Snowbord Kat. Damen (7 Teilnehmerinnen)

- 1. Rang Rhyner Sarina
- 6. Rang Elmer Bettina

Snowbord Kat. Herren (6 Teilnehmer)

- 3. Rang Menon Christian

Ski Alpin Kat. Mädchen (9 Teilnehmerinnen)

- 4. Rang Freitag Livia

Ski Alpin Kat. Knaben (19 Teilnehmer)

- 1. Rang Schegg Kaspar
- 2. Rang Schuler Marco
- 4. Rang Schuler Reto
- 5. Rang Kleinlaut Sven
- 6. Rang Elmer Rico
- 8. Rang Rhyner Hans
- 14. Rang Elmer Pius
- 16. Rang Marti Kilian
- 17. Rang Marti Tobias
- 18. Rang Elmer Christian
- 19. Rang Marti Thomas

Ski Alpin Kat. Damen (15 Teilnehmerinnen)


- 1. Rang Stauffacher Sabina
- 6. Rang Herrmann Nadja
- 7. Rang Marti Doris
- 13. Rang Elmer Myrtha

Ski Alpin Kat. Herren (28 Teilnehmer)


- 2. Rang Marti Markus
- 11. Rang Zentner Jürg
- 24. Rang Hefti Christoph

Langlauf Kat. Herren (6 Teilnehmer)


- 6. Rang Hefti Christoph



TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853



wyss



TTOUCH
the first touch screen watch

- Meteo
- Altimeter
- Chrono
- Compass
- Alarm
- Thermo

Fr. 795.-

*Uhren – Bijouterie – Optik
beim Rathaus
CH-8750 Glarus
Telefon 055 640 91 60
Fax 055 640 91 63
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch*

HOLZBAU MARTI AG

8766 MATT **seit 1903**

Telefon 055 642 11 48 Fax 055 642 17 39
 Internet: www.holzbaumartimatt.ch
 E-Mail: post@holzbaumartimatt.ch

Zimmerei	Schreinerei
Neubauten	Umbauten
Bodenbeläge in Holz	Möbel
Rundholzhäuser	Bauland
Hornschlitten	Doppelböden
Generalunternehmer	Planungen

Nachhaltiges Bauen = ökologisch sinnvoll

IHR PARKETTSPEZIALIST

Kränzli der Matterdorfmusik 2006



Chor der Oberstufe Sernftal in Aktion



Elmer Dorfmusikanten



Chor1666 unter der Leitung von Hans Hämmerli

Das sehr abwechslungsreiche Konzert der Matteredorfmusik wusste zu begeistern. Von allen vier Formationen wurden Zugaben verlangt. Dixie, Walzer, Polka, Boogie Woogie – dies alles bot die Matteredorfmusik unter der Leitung von Markus Rhyner. Bei den nächsten beiden Formationen übernahm Hans Hämmerli die Direktion. «Ds Matter Wybli», «Ich wündsche dir» und «Wänn i mal alt bi» sangen der Chor 1666. Der Chor der Oberstufe Sernftal, begleitet von der eigenen

Band, präsentierten «Alperose», (Polo Hofer) «Uf u dervo» (Gölä) und «Kiosk» (Polo Hofer). Mehrheitlich rassige und lüpfige Polkas gaben die Elmer Dorfmusikanten zum besten. Hier übernahm Peter Zentner die Leitung. Mit Witz und Humor führte Petsch Marti durchs Programm. Eine Tombola und eine Bar fehlte ebenso wenig wie die anschliessende Tanzmusik mit dem Ländlertrio Stockbergbuebe.

Von Martha Schegg

Jahresbericht Muki-Turnen 2005/2006

Der Wechsel des Muki-Turnen von Engi nach Matt ist problemlos über die Bühne gegangen und dafür möchte ich meinen Vorstandskolleginnen danken. Auch der Schulgemeinde Matt ein Dankeschön, dass sie uns die Turnhalle jeden Montag zur Verfügung stellen. Ich fühle mich geehrt, dass alle, das heisst 6 Kinder und 5 Mamis die das Muki-Turnen in Engi besucht haben auch den Weg nach Matt gefunden haben.

So nun seid ihr sicher gespannt was die da alles so machen im Muki-Turnen! Unsere Turnstunde findet immer am Montag von 9.00–10.00 Uhr statt. Wir machen uns spielerisch mit den verschiedenen Geräten vertraut, lernen schon mal kleine Regeln wie hinten an der Reihe anstehen und auf LOS fortspringe. Lustig zu beobachten ist der Handschlag bei den Stafetten, die Kinder heben ihre Hand so waagrecht, dass sich das andere Kind konszentrieren muss um den «Klatsch» richtig zu platzieren, folge dann kann es manchmal zu einem zeitlichen Rückstand kommen. Wir üben immer wieder die selben Gerätevariationen, benützen jedoch ein Anderes aktuelles Thema dazu. Es ist schön die Kinder zu beobachten und zu sehen wie sie lernen ihre Angst zu überwinden. Sie werden von Mal zu Mal mutiger.

Unsere erste Stunde in Matt fand am 5. September 05 statt. Plapperschlange Nora, ein grüner Wollsock die als Handpuppe diente stellte uns die neue Turnhalle vor, und so schlängelten wir uns durch die erste Muki-Stunde in Matt. Stellte ich doch am Ende der Stunde fest, dass die Kinder sich schnell in der neuen Halle zurecht fanden. Nach den Herbstferien gesellte sich noch ein Kind mit seinem Mami zu uns, so waren wie von nun an 7 Kinder und 6 Mamis. Am Chilbisamstag organisierten wir ein Glücksraddrehen vor dem Volgladen in Matt. Wir erzielten einen Reingewinn von 120.– Fr. an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die Volgverwaltung und an das Volgteam, auch an allen vielen Dank die uns unter-

stützt haben. Dem schönen Herbstwetter zuliebe gingen wir in der Turnhalle auf eine Herbstwanderung. Stellte ich doch bald fest, welcher der meistgewürfelte Posten ist. Der Aussichtsposten wurde fleissig besucht! Die Kinder mussten sich an einem Bänkli, dass an der Sprossenwand eingehängt war hochziehen und dann auf einen Kasten umsteigen, das war der Aussichtspunkt mit Znüni Halt, von dort genossen sie die Aussicht und wahrscheinlich noch mehr den Darvidacracker. Auf der anderen Seite vom Kasten rutschten sie wieder ins Tal hinunter. An einem gewöhnlichen Montag gruselte es schrecklich in unserer Turnhalle, lauter viele kleine und auch grosse Gespenster geisterten bis zur Geisterstunde umher. Da der Samlichlaus unmittelbar vor der Tür steht hiess es Sprüchli lernen. Tatsächli klopfte es am 5. Dezember an der Tür und der Samichlaus trat herein. Wir konnten unser Sprüchli fast fehlerlos auf-sagen, dafür bekam jedes Kind ein feines Chlaussäckli, und stellt euch vor, der 136 jährige Chlaus legte noch zum Abschluss seines Besuches einen grandiosen Purzelbaum hin!! Im neuen Jahr besuchte uns Eisbär Lars, wir mussten ihm helfen die Fische zu fangen, durften mit ihm über Eisschollen springen und vom Eisberg ins Wasser rutschen. Am letzten Tag vor der Sportferien nahm Lars noch seine fünf Freunde Pipsi, Lea, Robby, Theo und Caruso mit ins Turnen.

Ich bin stolz auf meine Muki-Kinder und deren Mamis. Es ist schön sie immer, mit wenigen ausnahmen, vollzählig begrüssen zu können. Vielen herzlichen Dank.

*Eure Muki-Leiterin
Karin Schuler*

Glückwünsche

Zwei 80. Geburtstage

Am 1. Januar 2006 konnte **Hans Schuler-Stauffacher, Sand**, bei ordentlicher Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern. Er freut sich sehr, wenn seine Kinder oder Enkelkinder zu Besuch kommen. Ebenfalls versucht er kein Konzert der musikfreudigen Enkelkinder zu verpassen. Wir gratulieren Herr Hans Schuler zu seinem hohen Geburtstag und wünschen, dass er noch viele Jahre bei guter Gesundheit das Leben geniessen kann.



Am 10. Januar 2006, konnte **Johann Stauffacher, «Hoschet Häns», Schwanden/Matt** bei guter Gesundheit ebenfalls seinen 80. Geburtstag feiern. Da er gerne unter Leuten ist, besucht er ab und zu – auch in seinem geliebten Matt – ein Gasthaus, damit er diskutieren und auf dem Laufenden bleiben kann. Ebenfalls schätzt er die grösseren und kleineren Ausflüge mit seinen Töchtern. Wir gratulieren Herr Hans Stauffacher zu seinem runden Geburtstag ganz herzlich und hoffen, dass er ein schönes Festchen im Kreise der Familie geniessen konnte.

Ausstellungen: Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48



**STAUFFACHER
BAUKERAMIK**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00-11.30/13.30-17.30
Sa 09.00-12.00 oder nach tel. Vereinbarung **... überzeugt einfach!**

www.stauffacher-baukeramik.ch
**Der kreative Aussteller
für Wand- und Bodenplättli**

FOTO KINO



Schönwetter
Glarus

Inhaber: Beer Walter

Auswahl – Beratung – Service – Qualität

Tel: 055 640 10 59 oder 055 640 12 44

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Hoschtetbot-Schang kam ja meistens nach Ladenschluss in den «Bogen». Das machte meiner Mutter gar nichts aus. In Ausnahmefällen wurde dann ich in den unteren Stock geschickt, um nachzusehen, wer denn auch noch so spät läutete. Ich versuchte dann, den Schang so gut als möglich zu bedienen. Aber immer fand er einen Artikel, den ich ihm partout nicht geben konnte oder wollte. Sollte ihm jedoch nichts eingefallen sein, das ich ihm nicht geben konnte, pflegte er zu sagen, er hätte noch einen Knopf zum Annähen und das könne eben nur das Fämmi. Wohl oder übel holte ich dann meine Mutter, die dann nicht nur den gewünschten Knopf annähte, sondern natürlich auch noch eine ganze Weile mit dem Schang «Stubete» hielt. An so einem Abend meinte meine Mutter auch, er sollte halt dringend eine Frau haben. Ja, sie gab ihm sogar noch einen Tipp, wo er denn einmal vorstellig werden könnte. Ich habe ja den Schang schon lange aus den Augen verloren, er ist ja sicher auch schon seit vielen Jahren verstorben. Aber an seine Augen damals mag ich mich heute noch erinnern. Er blinzelte nur so listig und antwortete, der Vorschlag meiner Mutter wäre ja gut und recht, aber eine solche «Fadenseele» müsse er ja sicher nicht haben, solange er im Laden Knöpfe annähen lassen könne. Ich weiss nicht, von wo der Ausdruck «Fadenseele» kommt, ich sehe in Gedanken einfach noch Schang's Fadenseele vor mir. Sie trägt eine Schürze, eine Strickjacke und hohe Finken. Aber das Wort Fadenseele hatte sicher früher einen andern Sinn. Auf alle Fälle empfand Schang sein, in meinen Augen einsames, Leben viel schöner als die Gemeinsamkeit mit einer «Fadenseele». Ja, ich bin mir sicher, dass er zufrieden allein im Krauch hauste.

Eine Geschichte, die Schang immer wieder erzählte, handelte von Hühnern. Ich war jeweils entsetzt über die Tatsache, dass man Hühner in der Küche hielt. Wie die Frau, die ihren Hühnern in der Küche Obdach gewährte, geheissen hat und wie sie aussah, weiss ich schon lange nicht mehr.

Aber ich sehe die Hühner in der Küche noch vor mir. Jedes Mal, wenn ich dort ein Brot bringen sollte, hatte ich Angst, dass mir so ein blödes Huhn wieder entgegenflattern würde. Kunststück, sobald Licht in die Küche fiel, wollten doch diese Hühner nach draussen. Wo sollte man denn auch ein Brot hinlegen in diesem Gestank. Der Schang fand das aber das Allernatürlichste der Welt. Dass er die Hühner nicht gerade noch heilig sprach, war ein Wunder. Ja für ihn war die Küche, wo man heute den Geschirrspüler hinstellt und dies auch noch neben dem Kochherd an der Wärme, der prädestinierte Ort für die Hühnerhaltung. Er behauptete dann auch, dass die Eier, die die Hühner am Karfreitag legten, nicht faul würden. Ich mochte mich dann wieder an diese Geschichte erinnern, die mir das Sulzbach Didi vor einigen Jahren auch erzählte.

Die Hühner kannten ja den Kalender genau so wenig wie der Schang. Wieso sollten sie denn auch ausgerechnet am Karfreitag andere Eier legen als sonst. Schon oft habe ich mir nun vorgenommen, am Karfreitag Eier zu holen. Ich schäme mich aber, dem Bauern zu sagen, ich wolle die Eier nicht zum Essen, ich möchte nur die Probe auf's Exempel machen, ob der Schang auch recht gehabt habe oder nicht. Vielleicht hat ja auch in Matt jemand Hühner und legt sie dann einfach von Ostern bis Weihnachten in den Küchenkasten. Wenn sie dann immer noch gut sind, erbitte ich mir einen Telefonanruf (081 911 22 33). Dann wäre der Schang mit seiner «Eiergeschichte», die ich ihm nie abgenommen habe, rehabilitiert. Ich hatte ihn immer im Verdacht, dass er die Eier einfach immer wieder austauschte und gar nicht mehr wusste, welche denn nun vom Karfreitag stammten.

Fadenseelen und unverderbbare Eier hin oder her: Ich gratuliere zum Jubiläum und wünsche, dass die Matterposcht auch weiterhin viele Leserinnen und Leser erfreut.

*Mit herzlichen Grüssen
ds Beggä Didi*

Gasthaus Gemsberg, Matt



*Auf Ihren Besuch
freuen wir uns.
Familie L. Jemmi
Telefon 055 642 11 17*



BERGGASTHAUS *EDELWYSS* WEISSENBERGE / MATT

- GEMÜTLICHES, KINDERFREUNDLICHES BERGGASTHAUS MIT SCHÖNER TERRASSE
- GÜNSTIGE VERPFLEGUNGSANGEBOTE SOWIE FEINE SONNTAGSMENUS
- VERSCHIEDENE SAISON-HITS
- BAUERNSPEZIALITÄTEN UND HAUSGEBACKENES
- DAS FLEISCH, DAS WIR IHNEN SERVIEREN STAMMT VORWIEGEND AUS DEM EIGENEN STALL
- VIELSEITIGER SPIELPLATZ MIT WELLENRUTSCHBAHN, TUNNELRUTSCHBAHN, KLETTERTURM, TRAMPOLIN, U.S.W.
- ZIMMER UND MATRATZENLAGER
- SCHLAF IM STROH (IM SOMMER)

AUF IHREN BESUCH FREUT SICH
FAMILIE HEIRI & ALICE MARTI-TISCHHAUSER
MIT KINDERN UND PERSONAL
TEL.: 055 642 24 26

G A S T H A U S



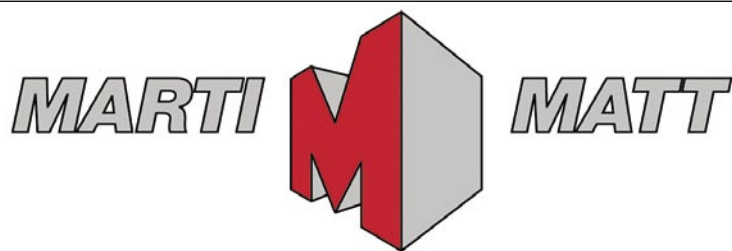
ENGIIM GLARNERLAND

Montag und Dienstag geschlossen

Kegelbahn

Spezialitäten:
Plattenberg-Steak

Gunda & Peter Wirth
Fon 055 642 24 64
Fax 055 642 24 21



Marti AG, Bauunternehmung und Steinbruch, 8766 Matt
Telefon 055 642 60 42 Fax 055 642 60 40 www.martimatt.ch

Portrait des entferntesten Abonnenten



Völlig unerwartet habe ich von Martha die Anfrage erhalten ein Portrait von mir zu schreiben. Ich bin kein grosser Schreiber, werde aber mein Bestes geben. Falls mein Bericht mal weniger deutsch klingt beim Lesen – bitte entschuldigt – aber seit 5 Jahren schreibe ich nur holländisch und dadurch wird Deutsch «komisch» zum Schreiben.

Für diejenigen die mich noch nicht (mehr) kennen, stelle ich mich zuerst vor:

Ich bin mit meinen zwei Brüdern Rolf und Roman als Ältester auf dem Endi im Restaurant Edelwyss aufgewachsen. Ich werde am 1. Mai 34 Jahre. Mit Tamara werde ich im Juli den zwölften Hochzeitstag feiern. Wir haben zwei Söhne. Im Juni wird Yanick neun und Mika sieben Jahre alt.

Im März vor genau 5 Jahren sind wir nach Holland, ganz genau Cuijk in Brabant, dem Heimatort von Tamara, ausgewandert. Cuijk ist ein Dorf im Süd-Osten von Holland, 40 Minuten von der deutschen Stadt Kleven und 15 Minuten vom holländischen

Nijmegen entfernt und zählt ca. 17'000 Einwohner. Zu der Gemeinde Cuijk gehören sechs umliegende Dörfer, so dass total 24'200 Einwohner sind. Wie ihr sieht, haben sich die Gemeinden hier schon vor ein paar Jahren zusammen geschlossen. Der einzige Unterschied: es wurde vom Staat verfügt.

Dieses Jahr findet hier der 90. Viertagemarsch statt. Da kommen Läufer aus allen Ecken der Welt, natürlich auch aus der Schweiz. Letztes Jahr waren es mehr als 45'000 Teilnehmer. So, ich hoffe, jetzt habt ihr ein kleines Bild von meiner neuen Heimat, in der wir uns alle sehr wohl fühlen und uns schnell eingelebt hatten.

In meinen beide ersten Hollandjahre habe ich in einer der drei grössten Baumschulen von Holland gearbeitet. In dieser lehrreichen Zeit war ich immer bemüht, die neue Sprache zu erlernen. Dafür drückte ich im erste «Holland»-Jahr auch zwei Mal wöchentlich abends die Schulbank und bestand erfolgreich das Staatsexamen für Holländisch als Fremdsprache/nicht



Muttersprache. Die Holländer empfinden ihre Sprache als eine der schwierigeren; ich persönlich habe das nicht so erfahren. Sicher war hilfreich, dass ich einen deutschsprachigen Hintergrund habe und mir Holland mitsamt seiner Sprache schon zehn Jahre vertraut war.

Nach zwei Baumschuljahren hatte ich den Wunsch nach etwas Neuem. In meiner Schweizer Heimat hatte ich das Glück, bei der La Suisse im Aussendienst zu arbeiten und konnte dabei sehr viel lernen. Mir hat das sehr gut gefallen. An diese guten Zeiten erinnerte ich mich gerne und suchte darum eine neue berufliche Herausforderung im Aussendienst, nicht unbedingt in der Versicherungsbranche.

Mit ein wenig Glück und gutem Zeitungslernen von Tamara konnte ich mich bei einem alteingesessenen Betrieb (77 Jahre) in Eindhoven vorstellen. Seit 3 Jahren verkaufe ich Werkzeuge, Maschinen und Befestigungsmaterial für den professionellen Handwerker und die Industrie, was bedeutet, dass ich die Stelle erhalten habe.

Mein grösstes Hobby ist immer noch die Musik. Seit ich in Holland bin, spiele ich in einer Harmonie und einer Blaskapelle, deren Vorliebe tschechische und mährische Musik ist. Ach ja, für diejenigen, die es nicht wissen: ich spiele Trompete. Seit

zwei Jahren bin ich aktiv im Vorstand. Ja, das Vereinsleben ist für mich sehr wichtig. Im Jahr 2004 hatten wir eine Reise nach Elm/Engi organisiert und es wurde ein unvergessliche Erlebnis. Viele, die damals dabei waren, haben das Kleintal wieder besucht. Dieses Jahr, um genau zu sein vom 16.–19. Juni 2006, kommen meine «alten» Musikkollegen aus Engi zu uns nach Holland. Das wird sicher ein riesengrosses Fest. Ich freue mich bereits darauf.

Neben Arbeit und Hobby ist natürlich auch meine Familie.

Tamara arbeitet einen Tag pro Woche in einem Treuhandbüro. Viel Zeit widmet sie unserem Fussballverein JVC Cuijk, der 400 Mitglieder zählt, gleichzeitig ist sie im Jugendvorstand. In diesem Verein spielen unsere Kinder. Immer mal wieder ist der Samstag und manchmal sogar der Sonntag zu fast 100 Prozent Fussball dominiert. Alle, die mich ein bisschen besser kennen, denken jetzt sicher; Andy und Fussball...??? Aber ehrlich, der Fussballvirus hat mich voll erwischt und das Fussballfieber vereinnahmt mich. Wenn ich ehrlich bin, gebe ich gerne zu, dass ich niemals daran gedacht und damit gerechnet habe, Fussball so toll und aufregend zu finden! Für Mika ist Fussball das Wichtigste im Leben, ohne Ball kann er gar nicht richtig laufen und man trifft ihn nie ohne Ball an. Yanick spielt auch noch Flöte. Die Kinder gehen in die Gruppe 3 und 5 zur Schule und es gefällt ihnen.

Ja das war's dann schon. Ich hoffe, der kleine Einblick in unser holländisches Leben hat euch gefallen und auch ein wenig informiert.

Ich bedanke mich herzlich bei meinen Eltern. Sie haben uns immer und bei allem unterstützt im Sinne von «Träume nicht dein Leben – lebe deinen Traum».

*Liebe Grüsse und wer weiss, bis bald.
Andy Marti*

Ferienhaus Touristenlager Matt



Gemütliches Massenlager. 30 Schlafplätze. (3 Achter-, 1 Vierer und 1 Zweierzimmer) Küche, grosser Kochherd, 2 Waschräume à 2x 2er-Duschen und 4 WC, Spielwiese 20x30m, und Sitzplatz mit Tischtennis vor dem Haus. 50 m von der Bushaltestelle entfernt.

Preise pro Nacht und Person:

Fr. 15.00 Schüler und Jugendgrup. 6-16 J.

Fr. 18.00 Schüler, Jugendliche 17-19 J.

Fr. 15.00 Behinderte 6-99 J.

Fr. 22.00 Erwachsene ab 20 Jahre

Mindestmiete während Saison auf Anfrage.

Plus Kurtaxe und Beherbergungstaxe 1.35

Ideal für Scholverlegung, Sportwochen, Vereine, Weekends, etc.:

z.B. Besichtigung des Landesplattenbergs oder des Naturhistorischen Museums in Engi oder der Schiefertafelfabrik in Elm, Wandern im Wildschutz- und Alpgebiet, Schlitteln Weissenberg-Matt, Skifahren Wintersport in Elm (Nachbargemeinde mit Bus in ca. 15 Min. erreichbar).

Schulthemen: Seidendruckerei, Textilindustrie, Landsgemeinde, Schiefergewinnung im Sernftal, Bergsturz Elm, Alp- und Forstwirtschaft, General Suworow, Schlacht bei Näfels, Auswanderung, Martinsloch, Sernftalbahn, GeoPark – Plattform für verschiedene Attraktionen betr. geologischen Besonderheiten z.B. Glarner Hauptüberschiebung, Kandidat UNESCO Weltnaturerbe. etc.

Bestellen Sie per Email oder Telefonanruf die Prospektunterlagen. Gerne geben wir Ihnen Auskunft über freie Termine:

Touristenlager Matt

Dieterich Schuler-Schuler,

Trämligen

8766 Matt

Tel: 055 642 21 59

Fax: 055 642 21 59

E-mail: dschuler62@bluewin.ch

Mathias Marti

<http://www.marti-kuechenbau.ch>



8765 Engi GL
Telefon 055 / 642 10 16
Fax 055 / 642 22 45
Email: m-marti@bluewin.

KÜCHEN

Planung und Ausführung Ihrer Küche für Neu- und Umbauten.

INNENAUSBAU

Für den Innenausbau bieten wir Ihnen alles aus der eigenen Fabrikation, wie zum Beispiel Eingangstüren in gestemmter Ausführung, Eckbänke, Decken usw.



Besuchen Sie unsere Ausstellung in Mitlödi:

Öffnungszeiten:

Mittwoch 18.00 – 21.00 Uhr

Samstag 09.00 – 13.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

 **Piatti**
Regionalvertretung

Luftseilbahn Matt — Weissenberge

www.weissenberge.ch www.schlittelbahn.ch



Fahrplan

V 5.50	V 6.50			
7.40	8.05	8.50	9.05	9.50
10.05	10.50	11.05	11.50	12.05
13.05	13.50	14.05	14.50	15.05
15.40	16.05	16.50	17.05	C 17.40
17.50	18.00	19.05	19.50	20.00

V: Voranmeldung am Vorabend bis spätestens 19.50 h

C: Nur Samstag, Sonntag und allg. Feiertage



Kaelin Production AG
Feldstrasse 62, 8004 Zürich
Tel. +41 (0)43 322 15 15
www.kaelinproduction.ch

- Digitale Bild- und Textverarbeitung.
- Druck, Weiterverarbeitung und Versand.
- Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!



pp.digitech ag
Feldstrasse 62, 8004 Zürich
Telefon +41 (0)43 317 99 40
www.ppdigitech.ch

Die pp.digitech ag ist eine Partnerfirma der Kaelin Production AG. Unter einem Dach können wir Ihre Bilder mit Bildbearbeitung, Layout, Satz und Druck zu einer optimalen Lösung ergänzen.